

# Schalom

Pfarrblatt der römisch-katholischen Kirche zum heiligen  
Stephanus von Ungarn in Neuhaus am Klausenbach

Ausgabe Nr. 15 – Weihnachten 2017



congerdesign, pixabay.com/de/bibel-weihnachtsgeschichte-lukas



**Tragt hinaus in die Welt, ein Licht!**

## Worte des Pfarrers



### *Geschätzte Pfarrfamilie!*

Tragt hinaus in die Welt, ein Licht!  
Ein philippinisches Volksmärchen erzählt mit anregenden Worten eine Geschichte, die uns zum Nachdenken führt, wie wichtig, stark, kraftvoll und brauchbar ein Licht in unserer dunklen Welt ist. Zu

Weihnachten darf man ein solches

Märchen miteinander erzählen, um Christus, das LICHT DER WELT, in unsere Mitte hineinzulassen:

*Ein König hatte zwei Söhne. Als er alt wurde, da wollte er einen der beiden zu seinem Nachfolger bestellen. Er versammelte die Weisen des Landes und rief seine beiden Söhne herbei. Er gab jedem der beiden fünf Silberstücke und sagte: Ihr sollt für dieses Geld die Halle in unserem Schloss bis zum Abend füllen. Womit, ist eure Sache." Die Weisen sagten: "Das ist eine gute Aufgabe." Der älteste Sohn ging davon und kam an einem Feld vorbei, wo die Arbeiter dabei waren, das Zuckerrohr*

*zu ernten und in einer Mühle auszupressen. Das ausgepresste Zuckerrohr lag nutzlos umher. Er dachte sich: "Das ist eine gute Gelegenheit, mit diesem nutzlosen Zeug die Halle meines Vaters zu füllen." Mit dem Aufseher der Arbeiter wurde er einig, und sie schafften bis zum späten Nachmittag das ausgedroschene Zuckerrohr in die Halle. Als sie gefüllt war, ging er zu seinem Vater und sagte: Ich habe deine Aufgabe erfüllt. Auf meinen Bruder brauchst du nicht mehr zu warten. Mach mich zu deinem Nachfolger." Der Vater antwortet: Es ist noch nicht Abend. Ich werde warten." Bald darauf kam auch der jüngere Sohn. Er bat darum, das ausgedroschene*



*Zuckerrohr wieder aus der Halle zu entfernen. So geschah es. Dann stellte er mitten in die Halle eine Kerze und zündete sie an. Ihr Schein füllte die Halle bis in die letzte Ecke hinein. Der Vater sagte: "Du sollst mein Nachfolger sein. Dein Bruder hat fünf Silberstücke ausgegeben, um die Halle mit nutzlosem Zeug zu füllen. Du hast nicht einmal ein Silberstück gebraucht und hast sie mit Licht erfüllt. Du hast sie mit dem gefüllt, was die Menschen brauchen." Meine lieben Schwestern und Brüder, wir alle brauchen das Licht, sei es das Licht das Jesus selber ist, sei es das Licht das man in der Dunkelheit braucht oder das Licht,*

*wenn jemand ein Lächeln zu Weihnachten und zum Leben schenkt. In seinem Kanzelwort zum Martinsfest 2017 weißt unser Diözesanbischof Ägidius Zsifkovics uns, Gläubigen und PfarrgemeinderätInnen, darauf hin: „Tragen Sie Gott im Herzen, dann werden Sie Ihre Mitmenschen mehr lieben können und einen Kirchendienst ausüben, ...“ Alle Heiligen der Nächstenliebe haben in dieser Welt Christus, das LICHT DER WELT, im Herzen getragen und*

*konnten so die Mitmenschen mit den anderen Augen sehen, die Augen der Barmherzigkeit und Liebe. Mehr als alle anderen Zeiten des Jahres sind Advent- und Weihnachtszeit vom Zeichen des Lichtes geprägt. In dieser Zeit, in der die Tage immer kürzer werden und Nacht, Dunkelheit und Kälte ihren Platz übernehmen, sehnt man sich nach der Wärme des Lichtes, nach Geborgenheit und Heil. Das Göttliche Kind von Bethlehem strahlt dieses Licht aus. Blicken wir auf das Kind in der Krippe.*

**Gott will uns mit seinem Licht berühren, damit wir klar erfahren, worum es in unserem Leben geht und damit wir mit offenen Herzen das LICHT in die Welt unserer Zeit hinaustragen können.**

**Im Namen des Redaktionsteams und des Ratsvikars mit den PfarrgemeinderätInnen wünsche ich euch eine ruhige und besinnliche Zeit des Advents und GOTTES LIEBE mit VIEL FREUDE zu Weihnachten!**

**Euer Martin-Ralph Kalu**

**Ein aufrichtiges Dankeschön und Vergelt's Gott an alle freiwilligen Helferinnen und Helfer, die im abgelaufenen Jahr ihre Arbeitsleistung unentgeltlich in den Dienst der Pfarre gestellt haben.**

## Wann kann die Reparatur beginnen?



### Liebe

#### Pfarrgemeinde!

Der Pfarrgemeinderat möchte, zumal sich die Projektierung unserer Orgel nun mehr jährt, einen Überblick geben, was in der Zwischenzeit an Gesprächen und erhaltenen Offerten tatsächlich passiert ist:

Zunächst beschloss man im kurzen Wege und unter tatkräftiger Mithilfe von Renate, überhaupt einmal fähige Orgelbauer auszuforschen, zumal dieser Beruf schon sehr selten geworden ist. Durch Nachfrage bei benachbarten Kirchengemeinden wurde die Firma Rauscher bekannt. Über Kontaktaufnahme mit der Firma Rieger in Vorarlberg konnte auch dieses Unternehmen hinzugezogen werden. Beide begutachteten die Kirchenorgel noch im Frühjahr 2017 und übereinstimmend kam hervor, dass der Reparaturaufwand nicht gering sein wird, es sich aber um eine original Rieger-Orgel handle, die ein wertvolles Kulturgut darstellt. Nur am Rande: Sie wurde im Jahr 1911 in Budapest gebaut und als 1720stes Stück ausgeliefert. Aufgrund dieser Besonderheit wurde es aber notwendig, auch das Bundesdenkmalamt zu informieren. Der damals noch zuständige Orgelkurator Prof. Thomas Dolezal sicherte für April 2017 eine Besichtigung vor Ort zu. Im Weiteren verzögerte sich diese jedoch und nach Urgenz wurde bekannt, dass ein neuer Kurator in der Diözese bestellt wurde. Somit schob sich der Besichtigungstermin bis Ende Mai 2017 hinaus. Der neue Kurator Gottfried Almer erklärte, drei Angebote für die Diözese zu benötigen, sodass weitere Unternehmen Befundaufnahmen an der Orgel vornehmen mussten. Faktum ist, dass die Restaurierung zweckmäßig, aber teuer ist. So liegen seit Oktober 2017 die Angebote vor. Diese liegen zwischen zirka **EUR 56.000,- (Fa. Bodem)**, **EUR 23.000,- (Fa. Lukman)** und **EUR 15.000,- (Fa. Rauscher)**. Die Pfarrgemeinderäte haben sich nun anlässlich der letzten Sitzung am 13.11.2017 für die Fa. Rauscher entschieden. Nun sind die Formalitäten betreffend Vertragsabschluss, Ansuchen um eine Förderung beim Bundesdenkmalamt und die Kommunikation mit der Diözese abzuwickeln. Bis 10% der Auftragssumme sollte angeblich das Bundesdenkmalamt fördern. Zuschüsse von den Gemeinden sowie vom Landeshauptmann wurden in Aussicht gestellt, sind aber noch persönlich mit den zuständigen Personen auszuhandeln. Ein weiterer Teil wird mit den Einnahmen des letzten Pfarrfestes finanziert und der Rest aus unseren Ersparnissen. In

Zusammenhang mit der **Kirchenorgel** ist aber zu erwähnen, dass **parallel zur Restaurierung** noch Wege gefunden werden müssen, um die Beheizungssituation zu optimieren. Die Art und Ausrichtung der Umluftheizung führt im Winter zu einer unvorteilhaften Luftfeuchtigkeit, die die Orgel nun über Jahre angegriffen hat. Das ist auch der Grund, warum eine Reparatur frühestens im Mai des nächsten Jahres begonnen werden kann, weil aufgrund der Ausdehnungen der Gehölze der Orgel im Winter während der Beheizung eine solche nicht zielführend ist. Auch hier bemühen sich die Mitglieder des Pfarrgemeinderates, kostengünstig Informationen zu Alternativen oder Verbesserungen einzuholen. Abschließend wollen wir uns bei allen Unterstützern bereits bedanken und gleichzeitig um Verständnis bitten, dass unsere antike Orgel heuer zu Weihnachten noch nicht in Gang gesetzt werden kann. Wir sind aber trotzdem bemüht und wenn wieder alle zusammenhelfen, wird auch das heurige Weihnachtsfest ein stimmungsvolles und frohmachendes Erlebnis werden. (Stell. Vorsitzende des PGR-Neuhaus, Katja Hirtenfelder)



### Advent im Dorf

Wohlig –warm–und gmiatlich  
sitz ma da-banand',  
in uns drinn'a großi Spannung  
des Wart'n dauert echt scha lang!

Liada-die seit ewig'n Zeitn  
a jed's Menschenherz erfreun,  
hört ma hiaz va alli Seitn-  
sull' ma da-nit fröhlich sein?

Lasst's des Hetzn-und des Lafn,  
setzt's eich nieda - nutzt's die  
Zeit,  
für a zuahör'n – und zan red'n  
mit Kindan – und-mit altn Leit'!

Oft – kann jeda – ruhig schlaf'n  
weil er – a guates Werk hat tan,  
mit LEISE werd'n - und mit  
BESINNEN  
so – fangt die echti – Weihnacht  
– an!  
(Anni Lang)

## Wüsten gibt es überall



Wüsten gibt es nicht nur woanders. Auch mein Lebensweg führt mich an vielen Wüsten vorbei und durch sie hindurch:

Streit, Mobbing, Materialismus,  
Burnout, Überforderung,  
Versagensängste, Vernachlässigung,  
Perfektionismus und viele andere  
seelische wie körperliche Verletzungen  
menschlicher Würde.

In vielen dieser Wüsten, wo  
scheinbar alle Hoffnung  
vertrocknet ist und Herzen sich  
verhärtet haben, da kann ein Weg aus  
der Sackgasse  
gebahnt werden,  
auch von mir: Ich  
verzeihe dir.  
Ich helfe dir.  
Ich stehe zu dir.  
Ich glaube dir.  
Ich halte mit dir aus.

*(Beate Brüser)*

Bahnt dem Herrn einen Weg  
durch die Wüste!

Jesaja 40,3

*Überleben schwer. Dennoch ziehen sie immer wieder Menschen an, die das wahre Leben suchen. Johannes der Täufer gehört zu ihnen: Er hatte sich in die Judäische Wüste zurückgezogen, um den Weg für Gott zu ebnen. Viele Wüstenväter, Einsiedler und Heilige haben es ihm gleichgetan.*

*Heute legen manche Erwachsene dann und wann „Wüstentage“ in ihrem Alltag ein. Sie begeben sich auf eine „Reise nach innen“. EINFACHHEIT, STILLE, FASTEN, MEDITATION und GEBET bahnen einen Weg zu Gott.“*

*(Essener Adventkalender 2008, S. 7)*

„Alles beginnt mit der **SEHNSUCHT**“, so sagt es die jüdische Dichterin Nelly Sachs. Nur wer sehnsüchtig ist, wird sich auf den Weg machen, wird ins Handeln kommen, wird aufbrechen und losgehen. Wer sehnsüchtig ist, gibt sich nicht zufrieden mit dem, was ist, der streckt sich nach etwas anderem aus. Der glaubt daran, dass Leben mehr ist als die fröhliche Frühstücksmargarine, der Urlaub in der Karibik, die neue Wohnlandschaft, die sowieso in keine Drei-Zimmer-Wohnung passt. Wer sehnsüchtig ist, fängt an zu suchen. Das ist **ADVENT**. Das ist die Zeit, in der meine **SEHNSUCHT** leben und wachsen darf – die **SEHNSUCHT** nach **gelingendem Leben** trotz all meiner Gebrochenheit.



Die **SEHNSUCHT**, dass mich etwas trägt und hält durch all mein Scheitern hindurch. Die **SEHNSUCHT** danach, dass da doch irgendwie mehr sein muss. Zugegeben, manche verwechseln das mit dem neuen Flachbildschirm oder dem Besuch des Musicals in Wien. Und dann taucht das auf dem Wunschzettel für Weihnachten auf.

**SEHNSUCHT** aber will mehr, greift tiefer, meint mich ganz. Davon erzählen die alten Texte und Lieder in den Gottesdiensten: „Tauet, Himmel, den Gerechten!“ **An Weihnachten** bekommt die **SEHNSUCHT Hand und Fuß und ein Gesicht** – für den, der seiner **SEHNSUCHT** traut. Und genau das gilt es, im **ADVENT** zu lernen – meiner **SEHNSUCHT** zu trauen.

(vgl. Schwarz, Andrea in „Gott lässt grüßen“)

*„Wüsten sind wirklich keine Orte, die zur Erholung und zur Wellness einladen. Sie machen das*

S  
E  
H  
N  
S  
U  
C  
H  
T  
A  
d  
v  
e  
n  
t

# Herbergssuche



Fotomontage: Karin Cordes, Essener Adventkalender 2008

**Lara sagt: „In mir wohnt Gott. Das fühle ich manchmal ganz stark in meinem Herzen. Ich glaube, dass Gott in jedem von uns wohnt, so wie ein inneres Licht.“**

Stell dir vor, Gott klopft an deine Tür. Hast du denn überhaupt Platz für ihn gemacht in deiner Herberge? „Heer“ und „bergen“, von beiden Wörtern leitet sich das Wort Herberge ab und meint ursprünglich einen Ort, an dem das Heer, das in den Krieg zieht, in Sicherheit lagern kann, an dem es geschützt ist vor feindlichen Angriffen. Aber welchen Feind müssen wir heute in unserer sicheren Wohlstandsgesellschaft überhaupt befürchten? Es sind wohl weniger die äußeren Umstände unserer Gesellschaft, die unsere Zukunftsängste prägen, vielmehr gibt es einige Kräfte in unserer inneren Wirklichkeit, die streitbar miteinander kämpfen und uns immer wieder daran erinnern, dass wir Ruhe und Geborgenheit brauchen. In jedem von uns steckt das Sehnen und Suchen. „Es muss im Leben mehr als alles geben,“ so heißt auch der Titel einer Kurzgeschichte von Maurice Sendak. Dieses MEHR im Leben, welches ein Menschen ersehnt, bringt uns immer wieder von Neuem in einen Spannungszustand von Aufbrechen und Loslassen. Sie treibt uns immer wieder dazu an, im Vertrauen und Glauben weiter zu pilgern, um

irgendwann im „Haus des Herrn“ anzukommen und die wahre Herberge, die ewige Heimat bei Gott zu finden. In der Zwischenzeit aber sind wir von unseren Antriebskräften gefangen gehalten, die uns wie innere Feinde vom Genuss des Lebens abhalten möchten, um rast- und ruhelos durchs Leben zu gehen. Advent heißt, Hoffnung haben, dass wir als Pilger unserer Zeit im Heute und Jetzt Orte finden, die uns zur Herberge des Vertrauens und der Ruhe führen. Gottes Licht leitet uns dabei und lenkt uns an diese Orte, an denen wir uns geborgen fühlen, an denen wir daheim sind. Wir sind wie Maria und Josef, unterwegs, als Herberg-Suchende, sind selbst Fremde, die hier keine bleibende Stätte haben. Aber wir treffen immer wieder auf Menschen, die uns eine Herberge anbieten, bei denen wir eine Zeitlang geborgen und daheim sein dürfen. Diese Begegnungen und Freundschaften sind wie besondere Ereignisse oder auch Erlebnisse, die unser Leben entscheidend verändern. Wenn wir selbst zur Herberge für andere werden wollen, fehlt uns vielfach das Vertrauen und wir fragen unsicher und ängstlich, wie die Wirte in Bethlehem: „Wer klopft an?“ Erinnern wir uns doch noch einmal daran, was der Evangelist Lukas schreibt: Maria legte Jesus in eine Krippe, „weil in der Herberge kein Platz für sie war.“ (Lk 2,7) Überlegen wir! Mit welchem unnötigem Freizeit- oder Einkaufsstress, mit wie viel Beschäftigungen und Oberflächlichkeiten wir unsere eigene Herberge füllen? Fragen wir lieber: „Wie können wir zur Herberge für unsere Mitmenschen werden? Wie können unsere Häuser und können unsere Familien zu Herbergen der Gastfreundlichkeit, der freudvollen Kommunikation, zu Orten des Friedens und der Freude werden? „Sag mir, wo liegt Bethlehem, wo die Krippe, wo der Stall? Musst nur gehen, musst nur sehen, Bethlehem ist überall.“ Rolf Wiemer richtet diese Fragen, die aus einem von ihm verfassten Weihnachtsgedicht stammen, an jeden von uns und holt uns so ganz aktiv ins Geschehen der Herbergssuche mithinein. (Martina Zotter-Ganahl) (vgl. Grün, Anselm. Weihnachten-Einen neuen Anfang feiern. S. 80; vgl. Essener Adventkalender 2008, S.1, S. 8. Dezember

Würde Christus 1000-mal in Betlehem geboren und nicht in dir – so ging' das Licht in dir verloren.

(Angelus Silesius)

# MOSAIK unserer pfarrlichen Aktivitäten



Angelobung des PGR-Neuhaus/Klb.,  
am 3. September 2017, neu gewählt  
am 19. März 2017 für die  
kommenden fünf Jahre.



Erstkommunion:  
28. Mai 2017



Wortgottesfeier  
mit  
Familien.

Foto: Nicole Niederl



Foto: Nicole Niederl

Fahrzeugsegnung  
Christoporussonntag

Christus- und  
Marientüten zum  
Schulanfang  
2017



Fotos: Martina Zotter-Ganahl

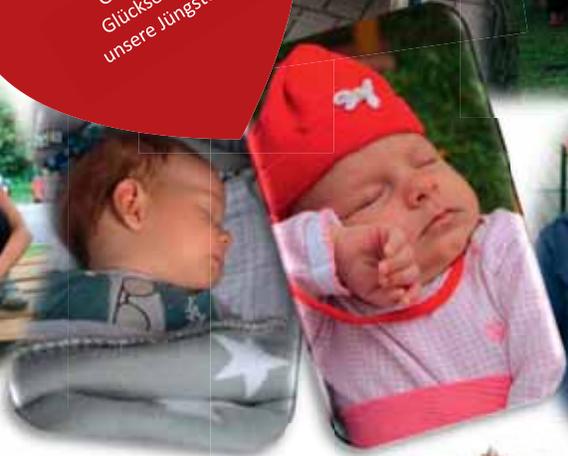




Geborgene  
Glückseligkeit  
unsere Jüngsten!



Das milde  
Lächeln des  
Alters!



„The Golden  
Girls“  
von Bonisdorf





Segnung des neu  
gestalteten  
Kindergartens  
Tauka am 11. Juni  
2017

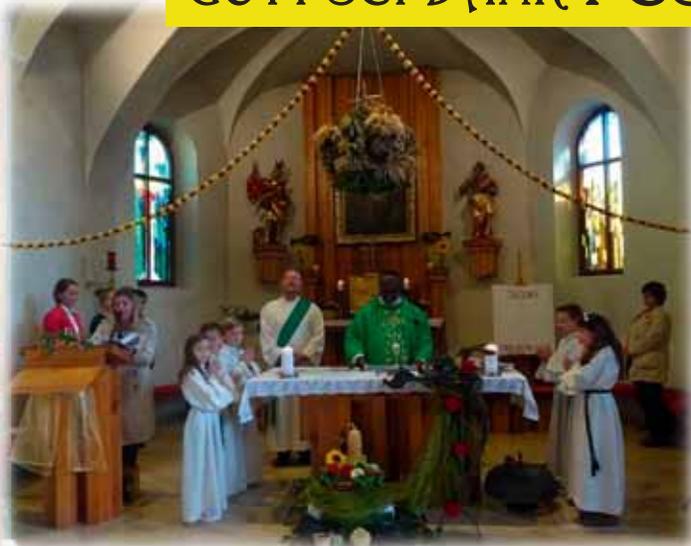
Ökumenischer  
Schluss



Fotos: Gemeindefotograph Minihof-Liebau

\*\*\*\*\*

# GOTT SEI DANK FEST 2017



FREUDE  
ERNTEN  
SÄEN  
TEILEN

**BEI WURST & BREZ'N UND  
MIT HOPF'N UND MALZ,  
fand bei der anschließenden  
Agape am Kirchplatz ein  
gemütliches Beisammensein  
statt.**



Fotos: Margarete Hoger

\*\*\*\*\*

## Auf den Spuren von drei Wallfahrtsorten: Maria Wörth – Maria Saal – Gurker Dom

43 Personen aus den Pfarrgemeinden Neuhaus/Klb. und St. Martin/R, nahmen an der zweitägigen Wallfahrt teil. Die Fahrt mit dem Reisebus von Knaus-Reisen führte nach Kärnten. Das erste Ziel war „Maria Wörth“. Im Anschluss ging die Reise weiter mit einer Bootsfahrt auf dem Wörthersee Richtung Velden. Am Nachmittag stand der Besuch des Aussichtsturmes am Pyramidenkogel am Programm. Bei herrlichem Wetter konnte man die Aussicht genießen. Am darauffolgenden Tag war das Mitfeiern einer Gospelmesse in der Wallfahrtskirche „Maria Saal“ ein besonderes Erlebnis. Den dritten und letzten Wallfahrtsort dieser Reise – den Gurker Dom - besuchten wir am Nachmittag. Die Heimreise fand bei einem gemütlichen Buschenschankbesuch ihren Ausklang. Die Wallfahrergruppe kehrte gestärkt durch geistige, kulturelle, und gesellige Begegnungen nach Hause zurück. Bericht: Monika Petanovitsch



Foto: Martina Zotter-Ganahl



Foto: Christian Neubauer



Foto: Christian Neubauer



Foto: Martina Zotter-Ganahl

## SEGEN sein und SEGEN bringen!



Gemeinsam für Gottes Schöpfung – heuer für Projekte in **Nicaragua** und weltweit!“ heißt das Leitwort der kommenden Dreikönigsaktion, bei der Kinder, Jugendliche und Erwachsene in den Gewändern der Heiligen Drei Könige von Tür zu Tür ziehen werden. In der Weihnachtszeit und zum Jahreswechsel werden sie sich wieder auf den Weg zu den Menschen machen und Spenden sammeln für benachteiligte Gleichaltrige in aller Welt.

### Ich mache mit! AKTION DREIKÖNIGSSINGEN



### Christus Mansionem Benedikat Christus segne dieses Haus

Diesen christlichen Segen für das neue Jahr tragen unsere Sternsinger in die Wohnungen und Häuser der Menschen. Mit segensreichen Grüßen aus dem katholischen Pfarramt Neuhaus/Klb.

Kontakt: Sandra Rogatsch, 0664 4752019,  
sandra.rogatsch@hochstraden.net  
Pfarrkanzlei: Margarete Hoger, 0664 7652675,  
[pfarramt.stefan.neuhaus@aon.at](mailto:pfarramt.stefan.neuhaus@aon.at)

## In unserer Gemeinschaft begrüßen wir:

Manuel Connor Windisch    Hohenbrugg an der Raab  
Jonas Weber                    Bonisdorf 17  
Timo Hackl                      Romischeck 1

## Mit dem SEGEN der Kirche begraben:

Anna Seidl	Kalch
Sengl Franz	Bonisdorf
Tauchner Anton	Mühlgraben
Halb Rosa	Altenhof, Neuhaus/Klb.
Katzbeck Margarethe	Minihof/Liebau
Meitz Franz	Bonisdorf/St. Peter i. Sulmtal
Politzer Karl Johann	Neuhaus/Klb.
Urbanitsch Werner	Mühlgraben
Meitz Theresia	Krottendorf
Kahr Josef	Bonisdorf
Mautner Erwin	Neuhaus/Klb.
Körndl Franz	Jennersdorf
Bauer Frida	Neuhaus/Klb.
Nadler Margarete	Bonisdorf Gottes

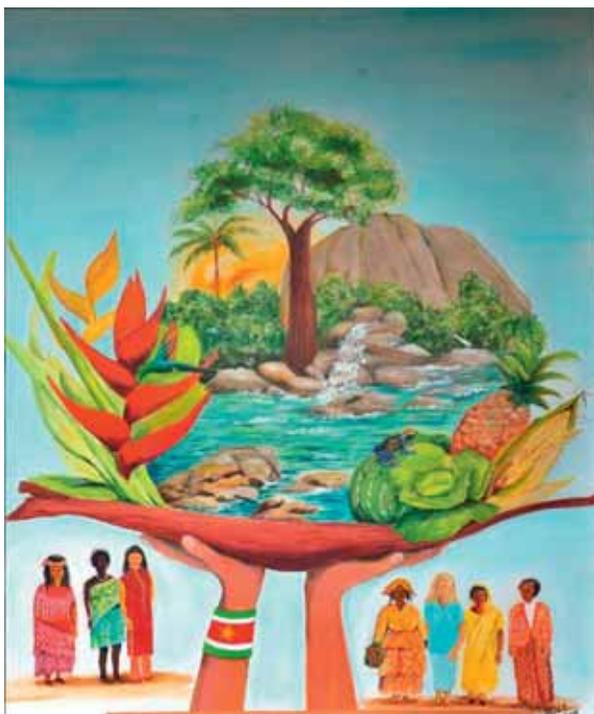
## Hochzeitseitsjubiläum



Dankbarkeit und Segen für noch viele gemeinsame Jahre in Gesundheit und Freude, das wünschen wir den Ehepaaren **Maria und Erwin Sampl** zu ihrem **60igsten Hochzeitseitsjubiläum (Diamantene Hochzeit)** und **Waltraud und Franz Hafner** zu **50 Jahren (Goldene Hochzeit)** gemeinsamer Ehe. Pfarrer Martin spendete beiden Jubelpaaren im Rahmen der hl. Messe den priesterlichen Segen.



## Vorschau – Termine 2018



### Weltgebetstag der Frauen

am Freitag, 2. März 2018  
aus Surinam

**Titel:  
„Gottes  
kostbares Geschenk“**

**Im Mittelpunkt steht die  
Schöpfungserzählung**

Bild und Text: <http://weltgebetstag.at>



**Veranstaltung der**

**Kath. Frauenbewegung**

Dekanat Jennersdorf Spiritueller  
Frauen (t) raum „on tour“

„Dein Anfang sei gesegnet!“

*Taizé Lieder, Gebet,*

*Lichtmeditation, Nachtsegen*

**Freitag, 26. Jänner 2018,**

**19.00 Uhr**

*Filialkirche Windisch Minihof*

**Es ist schön, dass es euch gibt!**



**Aber leider  
zu wenige  
in unserer Pfarre.  
Komm und mach mit!**

**Sei ein bunter  
Baustein  
im Mosaik  
unserer Pfarre.**



Foto: Martina Zotter-Ganahl

Lösungswort zu Weihnachtsrätsel:  
„HAUS DES BROTES“

## Rorate (Adventmesse am Morgen)



Advent ist die Zeit, in der ich ins "Hören" komme...NUR IN DER STILLE KANN ICH HÖREN. "Tauet Himmel ihr Gerechten" **Einladung zur adventlichen Morgenmesse am Mittwoch, 13. Dezember, um 7.00 Uhr, in der Pfarrkirche.** *Eingeladen sind im Besonderen alle Kinder u. Jugendlichen, Firmlinge,*

*PGR-Mitglieder, Mitarbeiter der MARKTGEMEINDE, Feuerwehr und ÖKB, Mitarbeiter und Mitglieder der VEREINE*

### 03. Dez.: 1. Adventsonntag,

08.30 Uhr: hl. Messe

### 08. Dez.(Fr.): Hochfest „Maria Empfängnis“

08.30 Uhr: hl. Messe

**FIRMTAG: „SAMMA WIEDA GUAT“ mit der katholischen Jugend und Jungschar (Umkehr – Buße – Versöhnung)**

### 10. Dez.: 2. Adventsonntag,

10.00 Uhr: hl. Messe

### 17. Dez.: 3. Adventsonntag,

10.00 Uhr: **Bußandacht und hl. Messe**

14.00 Uhr St. Martin/Raab Bußandacht und hl. Messe

### 24. Dez.: 4. Adventsonntag

10.00 Uhr: hl. Messe

### Sonntag, 24. Dezember: Heiliger Abend

13:30 Uhr: hl. Messe im

Kl. Mutter-Teresa-Haus

16:00 Uhr: Wortgottesfeier mit Krippenspiel

20:30 Uhr: CHRISTMETTE



### 25. Dezember, Montag „Christtag“:

10.00 Uhr: hl. Messe

### 26. Dezember, Dienstag: „Hl. Stephanus“

08:00 Uhr: hl. Messe in Windisch-Minihof

09:00 Uhr: **hl. Messe in Neuhaus**

10:00 Uhr: hl. Messe in St. Martin

16:00 Uhr: hl. Messe in Deutscheck

### 31. Dezember, Sonntag: „Hl. Silvester“

10:00 Uhr: **hl. Messe** mit Jahresrückblick

## Jahreswechsel

### 1. Jänner, Montag: „Neujahr“

10:00 Uhr: hl. Messe

### 06. Jänner, Samstag: „Erscheinung des Herrn“

07:30 Uhr: Ökum. Gottedienst W.-Minihof

08:30 Uhr: **hl. Messe – Neuhaus**

10:00 Uhr: hl. Messe – St. Martin

### 07. Jänner, Sonntag: „Taufe Jesu“

08:30 Uhr **hl. Messe – Familiengottesdienst**

Eingeladen sind alle Eltern mit ihren Kindern, die im Jahr 2017 getauft worden sind! Pfarrer Martin-Ralph wird die „Taufpatscherl“ überreichen.

**ERSTKOMMUNION: Sonntag, 13. Mai 2018, 10 Uhr**

**FIRMUNG: Sonntag, 22. April 2018, 10 Uhr**



## Krankenkommunion

Besteht der Wunsch für eine Krankenkommunion **in der Vorweihnachtszeit**, wird Pfarrer Martin-Ralph in unserer Pfarre **am Mittwoch, 20. Dezember, ab 13:00 Uhr** zu Ihnen und Ihren Angehörigen ins Haus kommen. Bitte vereinbaren Sie einen Termin in der Pfarrkanzlei (Tel.:20921)

## Impressum

Das Pfarrblatt "Schalom" wird von ehrenamtlichen MitarbeiterInnen der Pfarre Neuhaus am Klausenbach verfasst und gestaltet. Die nach den Texten genannten Personen haben bei dieser Ausgabe mitgeholfen. Wir danken ihnen dafür recht herzlich. Bitte nehmen Sie die Gelegenheit wahr und übermitteln Sie uns einen persönlichen Beitrag für unser nächstes Pfarrblatt zu Ostern. Senden Sie ihn einfach an [pfarramt.stefan.neuhaus@aon.at](mailto:pfarramt.stefan.neuhaus@aon.at) oder bringen diesen im Pfarramt vorbei. Auch Fotos sind immer willkommen. Danke!

Redaktion: Martin-Ralph Kalu (Pfarrer),

Martina Zotter-Ganahl (PAss.),

Margarete Hoger (Pfarrsekretärin)

Layout und Design: Martina Zotter-Ganahl (Pass)

Röm.-kath. Pfarramt

Hauptstraße 17, 8385 Neuhaus/Klb.

Tel. 03329/20921

Mail: [pfarramt.stefan.neuhaus@aon.at](mailto:pfarramt.stefan.neuhaus@aon.at)

Web: [www.martinus.at/neuhaus](http://www.martinus.at/neuhaus)

[Alle Ausgaben des Schalom gibt es auch online zum Nachlesen.](#)